

CT, 07.06.23



Bekassine sollen von zwei neuen Feuchtbiotopen bei Schweighof profitieren. Foto: CT-Archiv Günther Ziegler

Baggern für die Bekassine

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED RAINER LUTZ

Coburg – Für keine Artengruppe in der EU gibt es laut Studien einen so großen Handlungsbedarf und so große Defizite im Arten- und Biotopschutz wie für die Arten der offenen Agrarlandschaft. Die Biodiversitätsstrategie der Gemeinschaft soll Abhilfe schaffen und mittelfristig 30 Prozent der Fläche der EU zu Naturräumen werden lassen. Wie solche Räume entwickelt werden können, zeigt das Beweidungsprojekt Schweighof bei Bad Rodach. Dort soll sich bald noch mehr tun, wie bei der Sitzung des Zweckverbandes für das Naturschutzgroßprojekt „Das Grüne Band“ beschlossen wurde.

Rund 56 Hektar landwirtschaftlicher Flächen des Gutes Schweighof wurden von der Autobahndirektion Nordbayern angekauft. Ab 2011 wurde das Gebiet als Ausgleichsfläche für den Bau der A 73 naturschutzfachlich aufgewertet. Bäume wurden entfernt, Gräben aufgeweitet und renaturiert.

Rinder gegen Büsche

Eine kleine Herde von Galloway-Rindern – erlaubt sind auf solchen Flächen maximal 0,7 Großvieheinheiten je Hektar – verhindert die erneute Verbuschung. Weidetiere bringen auch eine Vielzahl von Insekten auf die Fläche. Der Zweckverband Naturschutzgroßprojekt „Das Grüne Band“ will das Gebiet nun weiter entwickeln.

Schon jetzt stellt der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) fest, dass die Bekassine auf dem Gebiet erfolgreich wieder angesiedelt wurde. Mit dem Raum um den Goldbergsee und die Glender Wiesen, wo mindestens 15 Brutpaare der Bekassine nachgewiesen sind, wird der Landkreis zum Schwerpunkt des Vorkommens dieser Vogelart in Oberfranken. Das Bekassinengebiet setzt sich in der Bischofsaue bei Bad Rodach bis in das nahe Thüringen fort.

Gleichzeitig profitierten auch Arten wie der Kiebitz, das Braunkehlchen oder

NATURSCHUTZ Der Zweckverband „Grünes Band“ setzt an vielen Stellen auf Rinder und Ziegen für die Landschaftspflege. Das kommt auch seltenen Vögeln zu gute. Jetzt kommen neue Feuchtbiotope.



Geförderte Großprojekte für die Natur

Hintergrund Das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Rodachtal - Lange Berge - Steinachtal“ ist eines von 83 Vorhaben, die das Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Förderprogramms „chance.natur - Bundesförderung Naturschutz“ mit Mitteln des Bundesumweltministeriums seit 1979 als gesamtstaatlich repräsentative

Naturschutzgroßprojekte fördert. Weitere Fördermittelgeber dieses Projekts sind der Freistaat Thüringen und der Freistaat Bayern / Bayerischer Naturschutzfonds. Nähere Informationen zu den in Bayern und Thüringen geförderten Naturschutzgroßprojekten gibt es im Internet unter stmuw.bayern.de und tlbn.thueringen.de.

die Schafstelze von der Umgestaltung und Beweidung bei Schweighof. Inzwischen wurden auch am Gauerstädter Berg angrenzend an Schweighof weitere acht Hektar zur Beweidung eingerichtet.

Erfolge ausbauen

Um an die bereits erzielten Erfolge anzuknüpfen, soll nun mehr Wasser in die Fläche gebracht werden, hieß es bei der Sitzung des Zweckverbandes Grünes Band. Nachdem das beauftragte Ingenieurbüro die Planungs- und Genehmigungsunterlagen für Flächen im Besitz des LBV erstellt hatte, wurden im März 2023 die Anträge auf wasser- und baurechtliche Genehmigung eingereicht und parallel dazu die Baumaßnahme öffentlich ausgeschrieben. Durch die geplanten Arbeiten auf zwei benachbarten Flurstücken in der Gemarkung Elsa sollen zwei Stillgewässer mit flachen Uferzonen neu

angelegt werden. In den Randbereichen der Gewässer soll sich eine seggen- und binsenreiche Verlandungszone entwickeln. „Ziel ist es, Brut- und Nahrungshabitats für gefährdete Vogelarten wie Bekassine und Kiebitz, Amphibien und Libellen zu schaffen“, heißt es in der Beschlussvorlage.

Auf einer Eigentumsfläche des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz bestehen bereits zwei kleinere Tümpel, die entlandet, vergrößert und über eine gemeinsame Verlandungszone (Gesamtgröße 0,5 Hektar) miteinander verbunden werden sollen. Die benachbarte Fläche ist im Privatbesitz, wurde aber dem Zweckverband über eine Ausgleichszahlung dauerhaft für den Naturschutz zur Verfügung gestellt. Das hier anzulegende Feuchtgebiet soll eine Gesamtgröße von 1,5 ha aufweisen. Insgesamt entstehen durch das Ausheben der Feuchtgebiete

etwa 9000 Kubikmeter Erdaushub, die auf einem nahe gelegenen Acker eingebaut werden.

Um eine zu starke Zunahme von Schilf und Büschen in den Randbereichen der neuen Gewässer zu verhindern, sollen die beiden Grundstücke in das bestehende Beweidungsprojekt Schweighof einbezogen werden.

Noch mehr Beweidung

Auch bei Fürth am Berg sorgen schon jetzt Rinder dafür, dass das Grüne Band nicht verbuscht. Diese Fläche soll ebenfalls Zuwachs bekommen, wie bereits bei der vorangegangenen Sitzung des Zweckverbandes beschlossen worden war. Inzwischen sind Planung und Vorbereitung so weit gediehen, das voraussichtlich noch in diesem Jahr, die Festzaunanlage errichtet werden kann.

Zaun für die Kiesgrube

Im angrenzenden Landkreis Kronach soll nach einem neuen Beschluss ein ähnliches Projekt entstehen. In der „Alten Kiesgrube“ bei Schwarzdorf soll eine rund 1100 Meter lange Festzaunanlage gebaut werden, um eine Fläche von etwa fünf Hektar mit Rindern und Ziegen zu beweidern. Seit der Einstellung des Kiesabbaus sind die offenen, vegetationsarmen Standorte allmählich verbuscht. Damit verschwanden auch einige der wertgebenden Arten wie Flussregenpfeifer, Kreuzkröte oder Laubfrosch. Noch vorhanden sind aber gefährdete Arten wie Mauer-Gipskraut, Berg-Sandglöckchen oder Faden-Binse.

Um die zunehmende Verbuschung langfristig zurückzudrängen, soll eine extensive Beweidung mit robusten Rindern und Ziegen auf dem ehemaligen Kiesgrubenareal etabliert werden. Die Grundstücke der „Alten Kiesgrube“ liegen im Eigentum des Zweckverbandes Grünes Band, des Marktes Mitwitz, des BUND Naturschutz in Bayern und in privater Hand.